

Kurs:	Kommunikation und soziales Lernen WS 2011/12
Dozent:	J. Pepmeyer
Referenten:	Valerie Schekahn, Mara Brüggmann, Susanne Kunert-Leu, Pascal Beenfeldt, Sophie Jessen, Fabian Voß
Thema:	Die Begegnung mit dem Empfangsresultat (Feedback) Interaktion, Metakommunikation – die Gewohnheit der nächsten Generation
Termin:	01.12.11

Die Begegnung mit dem Empfangsresultat (Feedback)

1. Rückmeldung (Feedback): Abgleich, ob Sende- Absicht mit dem Empfangsresultat übereinstimmt. Es stellt sich die Frage, wie die Nachricht ankommt und was sie beim Empfänger „anrichtet“.

a. **Psycho-chemische –Reaktion**

- Das was die Nachricht anrichtet verursacht der Empfänger teilweise selbst
- Reaktion ist von innerer Überzeugung anhängig
- Schlüsselreize können unverständliche Reaktionen auslösen.
- Lösung:** Schwierig, da Reaktion von seelischem Zustand anhängt; ggf. „inneres Selbstgespräch“ – rationale Grundlage herstellen

b. **Drei Empfangsvorgänge auseinanderhalten**

- Wahrnehmen:** etwas sehen oder hören
- Interpretieren:** dem Wahrgenommenen eine richtige oder falsche Bedeutung geben
- Fühlen:** Dem Wahrgenommenem und Interpretiertem mit einem Gefühl antworten, die eigene seelische Beschaffenheit entscheidet, welches Gefühl ausgelöst wird.
- Die drei Empfangsvorgänge haben eine **Rückmeldung** zur Folge
- Lösung:** Die drei Schritte bewusst machen - innere Klarheit folgt und die Rückmeldung fällt anderes aus

c. **Realitätsüberprüfung von Phantasien**

- Die eigenen Gedanken über den Anderen (zutreffend oder unzutreffend)
- Man kann diese für sich behalten oder durch Mitteilung überprüfen - „Käfig oder Kontaktbrücke“.
- Lösung:** Ausgedrückte Gefühle ermöglichen eine Veränderung der emotionalen Realität

d. **Verantwortung des Empfängers für seine Reaktion**

- Die Reaktion des Empfängers auf eine Nachricht ist sein eigenes Werk
- Verantwortung für die eigenen Gefühle und Reaktionen übernehmen
- Lösung:** Selbstoffenbarung (Ich-Botschaft) ist günstig. Du-Botschaft vermeiden

2. Die vier Seiten der Rückmeldung

- Empfänger weist auf Sachverhalte hin.
- Gibt kund wie die Nachricht auf ihn gewirkt hat (Selbstoffenbarung)
- Die Beziehung zum Sender wird ausgedrückt
- Aufforderung an den Sender (Appell)

Kurs:	Kommunikation und soziales Lernen WS 2011/12
Dozent:	J. Pepmeyer
Referenten:	Valerie Schekahn, Mara Brüggemann, Susanne Kunert-Leu, Pascal Beenfeldt, Sophie Jessen, Fabian Voß
Thema:	Die Begegnung mit dem Empfangsresultat (Feedback) Interaktion, Metakommunikation – die Gewohnheit der nächsten Generation
Termin:	01.12.11

3. Die 5 Axiome der Kommunikation

1. **Axiom:** Man kann nicht nicht Kommunizieren
2. **Axiom:** Jede Kommunikation hat eine Beziehungsebene die, die Inhaltsebene bestimmt
3. **Axiom:** Das Verhalten des einen ist immer Ursache und Wirkung des Verhaltens des anderen und umgekehrt
4. **Axiom:** Menschliche Kommunikation bedient sich digitaler und analoger Mittel.
5. **Axiom:** Kommunikationsabläufe können entweder symmetrisch oder komplementär ablaufen

4. Interaktion

- Interaktion bedeutet ein gemeinsames Spiel von Sender und Empfänger. Der Empfänger reagiert, wird dadurch zum Sender und umgekehrt. Beide nehmen aufeinander Einfluss.
- a. **Individuelle Eigentümlichkeiten als Interaktionsresultat**
 - Persönliche Eigenarten als Ausdruck der derzeitigen kommunikativen Verhältnisse (zwei Beteiligte)
 - Persönliche Eigenartung und individuelle Verhaltensweisen treten auf und werden geduldet
 - Ursache ist nicht „Nein“ zu sagen und die eigenen Interessen nicht auszudrücken
 - b. **Interpunktion**
 - Ereignisfolge – Das Verhalten des einen löste eine Reaktion des anderen aus.
 - Das eigene Verhalten ist als Reaktion auf das Verhalten des anderen zu sehen.
 - c. **Systemtheoretische Betrachtungsweise**
 - Das Auftreten der Eigendynamik in der Kommunikation – verursacht Störungen
 - Die Frage nach Schuld und Recht entfällt

5. Die Lösung Metakommunikation (Watzlawick, 1969)

- Die Kommunikation über die Kommunikation
- Die Auseinandersetzung über die Art wie wir miteinander umgehen, wie wir gesendete Nachrichten gemeint haben und wie wir empfangene Nachrichten entschlüsseln und darauf reagieren
- Die Art des Umgangs zwischen Sender und Empfänger wird zum Gesprächsgegenstand
- Metakommunikative Äußerungen nehmen Bezug auf frühere, gerade ablaufende oder zu erwartende kommunikative Handlungen des Sprechers innerhalb einer Interaktion.
 - Metakommunikative Äußerungen werden kommentiert, korrigiert, modifiziert, präzisiert und bewertet
- Wichtiges Mittel zur Steuerung der sozialen Interaktion zwischen den Kommunikationspartnern

6. Literaturangabe

- a. Schulz von Thun, Friedemann: Miteinander reden¹. Reinbek: Rowohlt, 1996
- b. Watzlawick, P./ Beavin, J.H./ Jackson, D.D.: Menschliche Kommunikation. Bern: Huber, 2003